

«Strukturwandel im Detailhandel»

GIS-Analyse zur Entwicklung des Detailhandels im Metropolitanraum Zürich



Ausgeführt durch den Migros-Genossenschafts-Bund
mit Unterstützung der Brugger und Partner AG; 2018

Weitere Informationen: www.metropolitanraum-zuerich.ch/detailhandel

Was wir heute besprechen

Agenda

- 1 Datenquellen und Methodik
- 2 Vergleich Schweiz – Metropolitanraum Zürich
- 3 Entwicklung der Beschäftigung im Detailhandel im Metropolitanraum Zürich 2012 - 2016
- 4 Versorgungsgrad der Gemeinden im Metropolitanraum Zürich
- 5 Entwicklung der Bevölkerung im Metropolitanraum Zürich 2012 - 2016
- 6 Gegenüberstellung des Einwohner- und Detailhandel-Wachstums

- BFS: Gemeinden Schweiz, Stand 1.1.2018, georeferenziert
 - Metropolitankonferenz: Gemeinden Metropolitan-Konferenz (abgeleitet aus MS-Regionen), Stand 1.1.2018
 - BFS STATENT: Total Beschäftigte Detailhandel NOGA-Code 47 pro Hektar, Jahre 2012 – 2016
 - BFS STATPOP: Anzahl Einwohner pro Hektar, Jahre 2012 – 2016
- Durch das Verschneiden der Hektarraster-Datensätze der Jahre 2012 – 2016 mit dem aktuellen Stand der Gemeinden 2018 kann eine konsistente Zeitreihe auf Stufe Gemeinde erstellt werden
- Der NOGA-Code 47 umfasst sämtliche Betriebe des Detailhandels:
«DETAILHANDEL (OHNE HANDEL MIT MOTORFAHRZEUGEN) Diese Abteilung umfasst den Wiederverkauf (Verkauf ohne Weiterverarbeitung) von Neu- und Gebrauchsgütern vor allem an private Haushalte, für den privaten Ge- oder Verbrauch, in Verkaufsräumen, Warenhäusern, an Ständen, durch Versandhäuser, Strassenhändler und Haustürverkauf, Verbraucher-genossenschaften usw.» NOGA 2008, Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige, BFS

Was wir heute besprechen

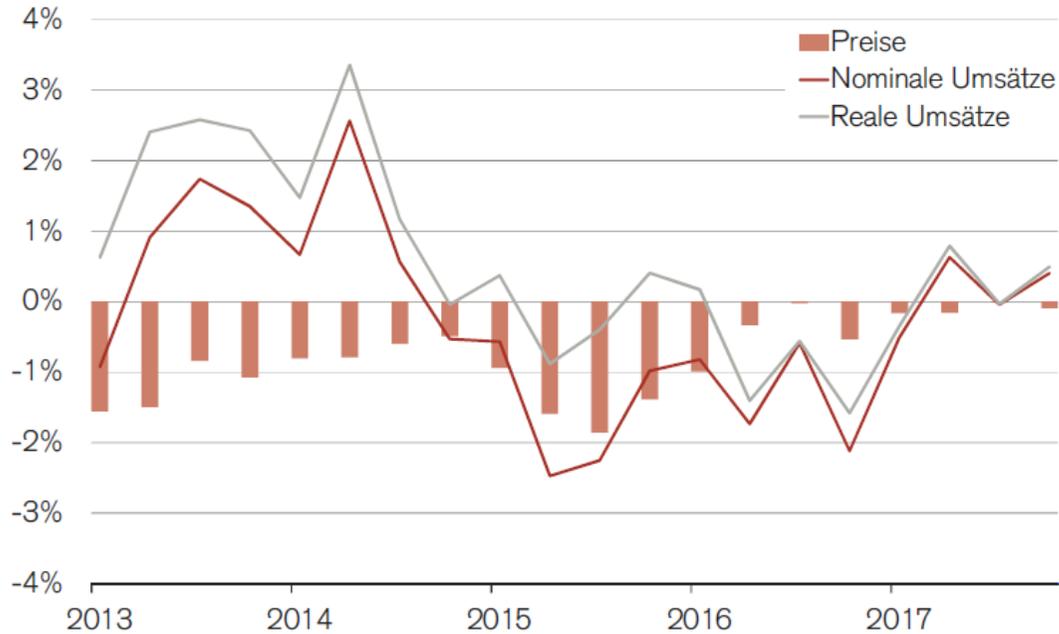
Agenda

- 1 Datenquellen und Methodik
-  2 Vergleich Schweiz – Metropolitanraum Zürich
- 3 Entwicklung der Beschäftigung im Detailhandel im Metropolitanraum Zürich 2012 - 2016
- 4 Versorgungsgrad der Gemeinden im Metropolitanraum Zürich
- 5 Entwicklung der Bevölkerung im Metropolitanraum Zürich 2012 - 2016
- 6 Gegenüberstellung des Einwohner- und Detailhandel-Wachstums

Umsatzentwicklung Detailhandel

Umsatzrückgang kommt zum Halt

Nominale und reale Umsätze¹, Preise, Veränderung zum Vorjahr in %

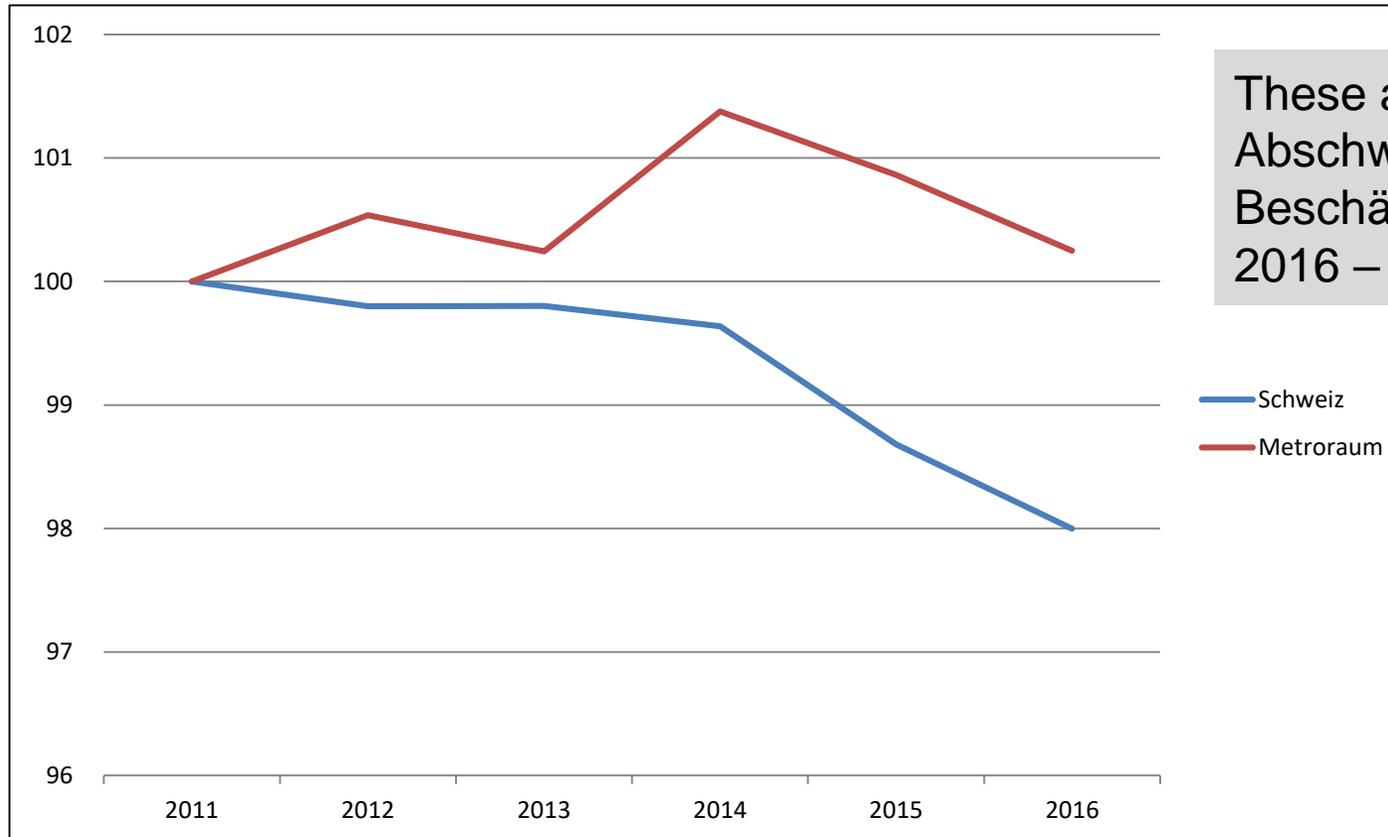


Quelle: GfK, BFS, Credit Suisse, 4.Q 2017 von Credit Suisse geschätzt

Quelle: Credit Suisse, Retail Outlook 2018, S. 7

Zeitverlauf: Vergleich Schweiz – Metropolitanraum Zürich

Entwicklung Beschäftigte Detailhandel 2011 – 2016 (Index 2011 = 100)



These aufgrund KOF-Daten:
Abschwächung des
Beschäftigten-Rückgangs
2016 – 2018 (s. Anhang)

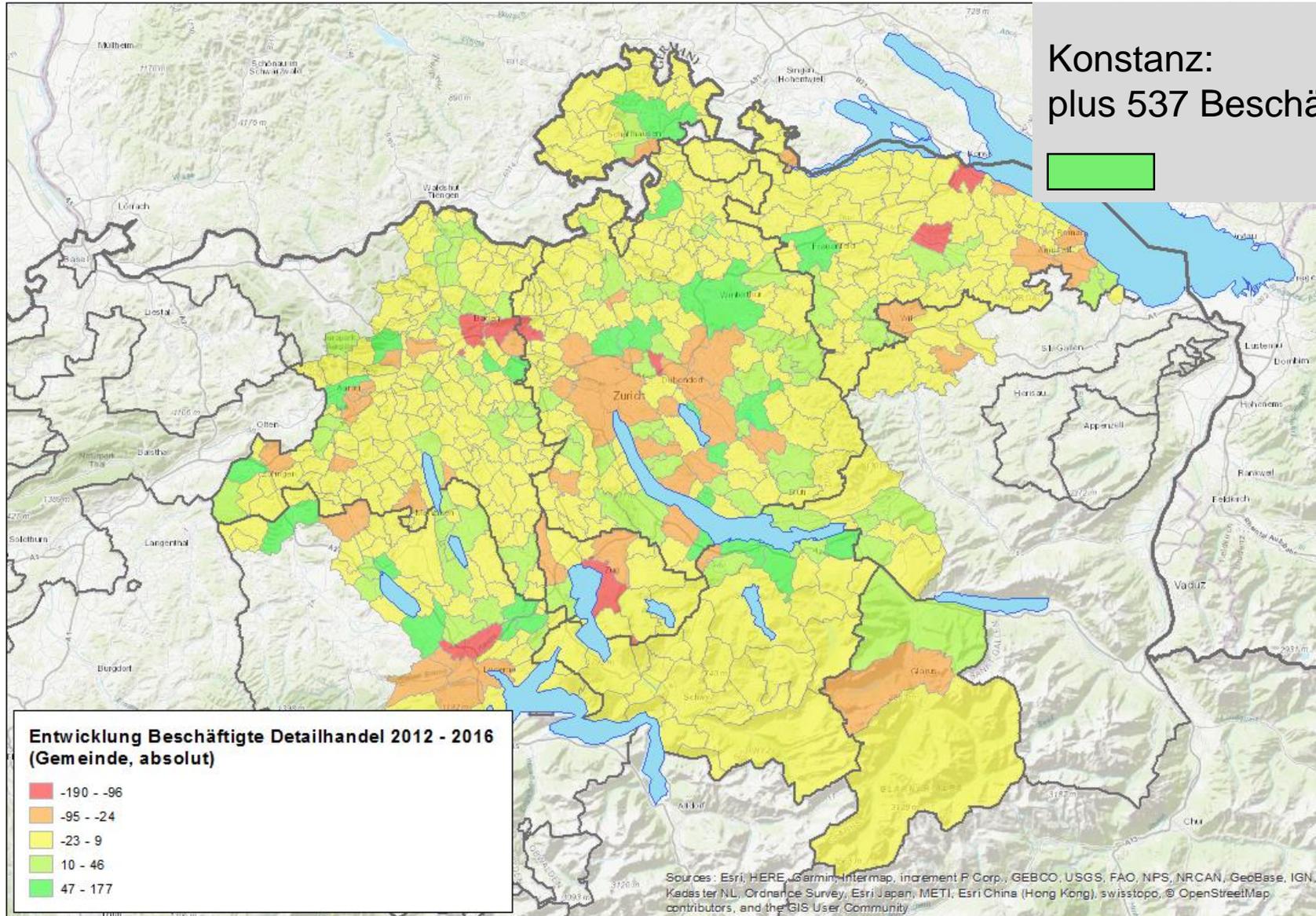
Quelle: BFS, STATENT, eigene Berechnungen

Was wir heute besprechen

Agenda

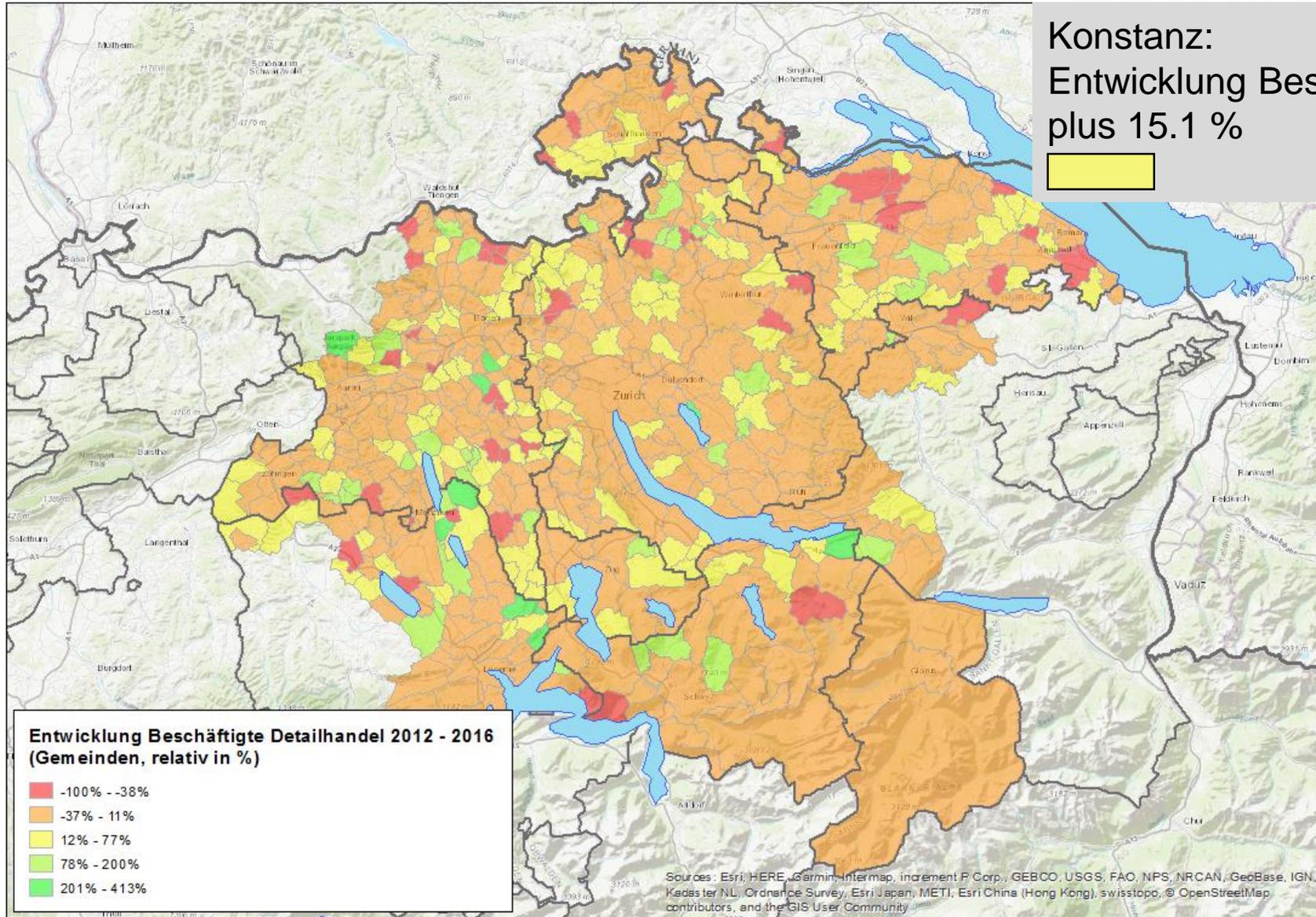
- 1 Datenquellen und Methodik
- 2 Vergleich Schweiz – Metropolitanraum Zürich
-  3 Entwicklung der Beschäftigung im Detailhandel im Metropolitanraum Zürich 2012 - 2016
- 4 Versorgungsgrad der Gemeinden im Metropolitanraum Zürich
- 5 Entwicklung der Bevölkerung im Metropolitanraum Zürich 2012 - 2016
- 6 Gegenüberstellung des Einwohner- und Detailhandel-Wachstums

Entwicklung Beschäftigte Detailhandel 2012 – 2016, absolut



Quelle:
Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg

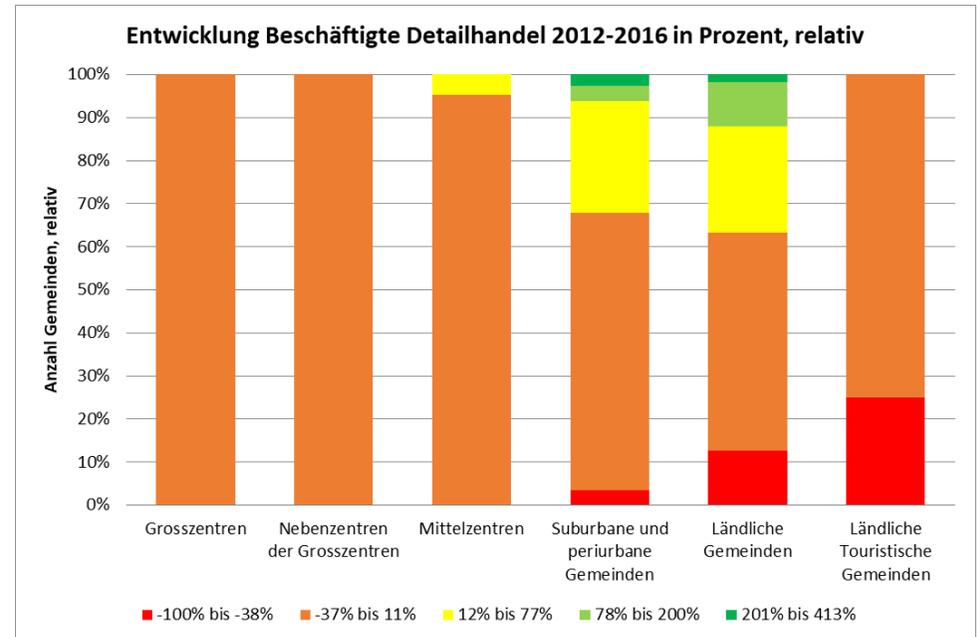
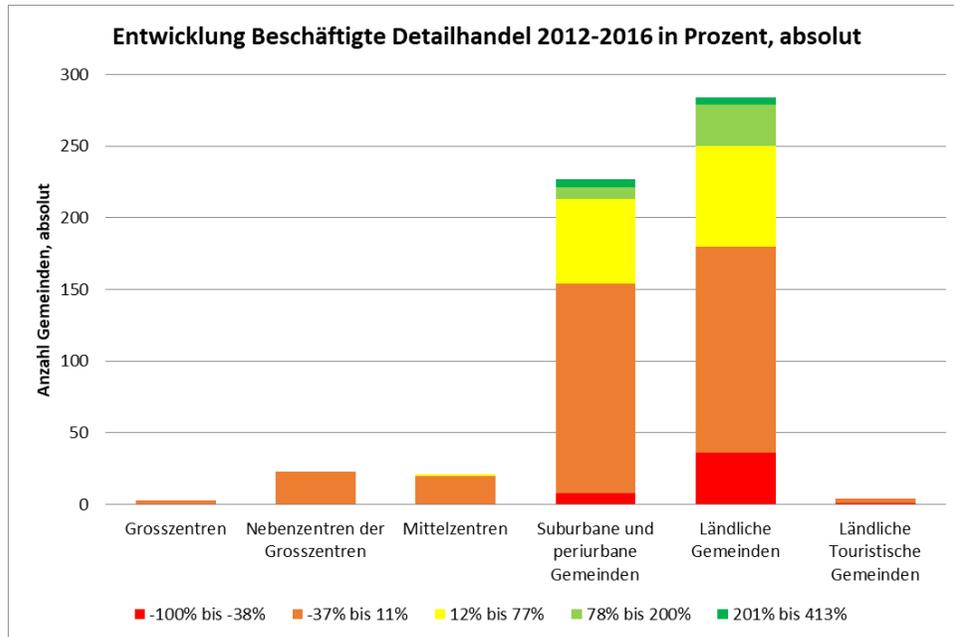
Entwicklung Beschäftigte Detailhandel 2012 – 2016, in Prozent



Quelle:
Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg

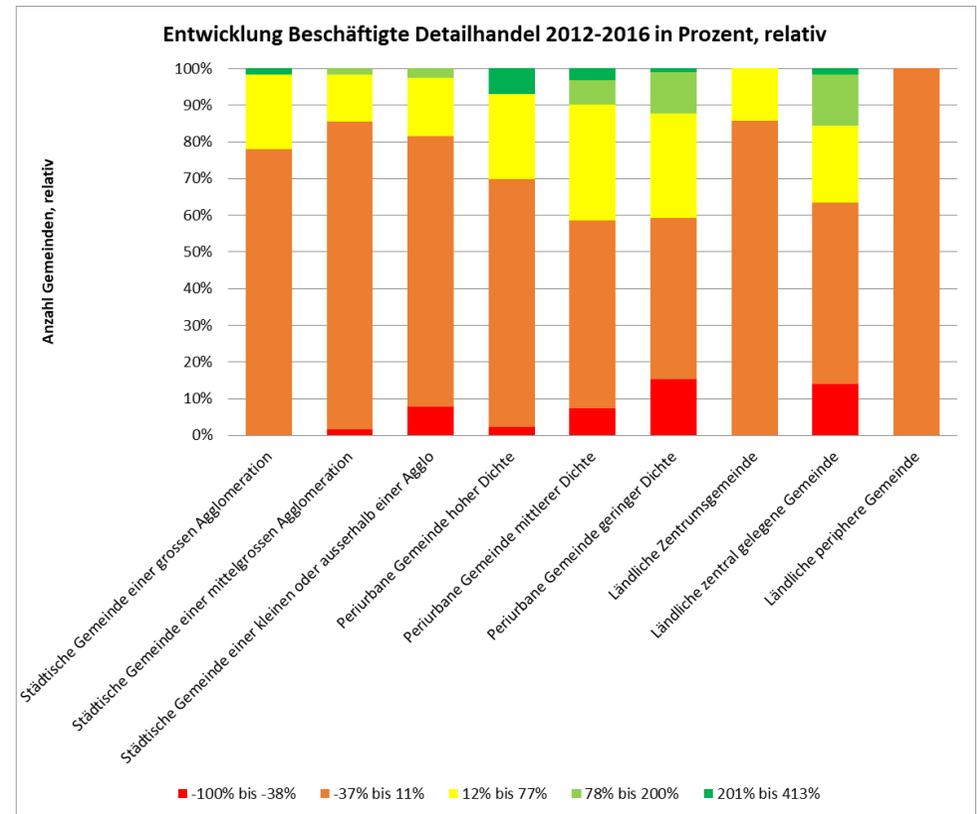
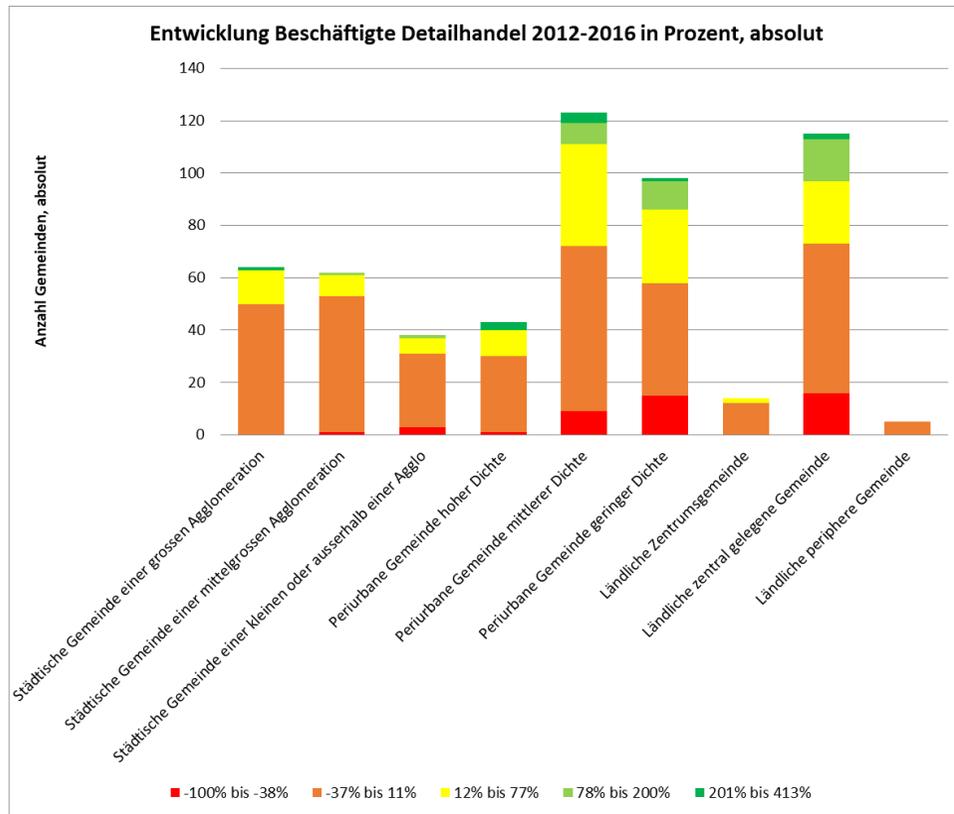
Entwicklung Beschäftigte Detailhandel 2012 – 2016, in Prozent

Gemeindetypologie ARE



Entwicklung Beschäftigte Detailhandel 2012 – 2016, in Prozent

Gemeindetypologie BFS



Beobachtungen

- Städtische Gemeinden in Agglomerationen verzeichnen häufig eine leicht überdurchschnittliche Beschäftigungsentwicklung im Detailhandel.
- Periurbane Gemeinden mit hoher Dichte verzeichnen häufig ein klar überdurchschnittliches Beschäftigungswachstum im Detailhandel.
- Periurbane Gemeinden mit geringer Dichte und ländliche Gemeinden zeigen in der Tendenz eine duale Entwicklung in Bezug auf die Beschäftigungsentwicklung im Detailhandel: starkes Wachstum und starke Schrumpfung sind relativ häufig.

Interpretation

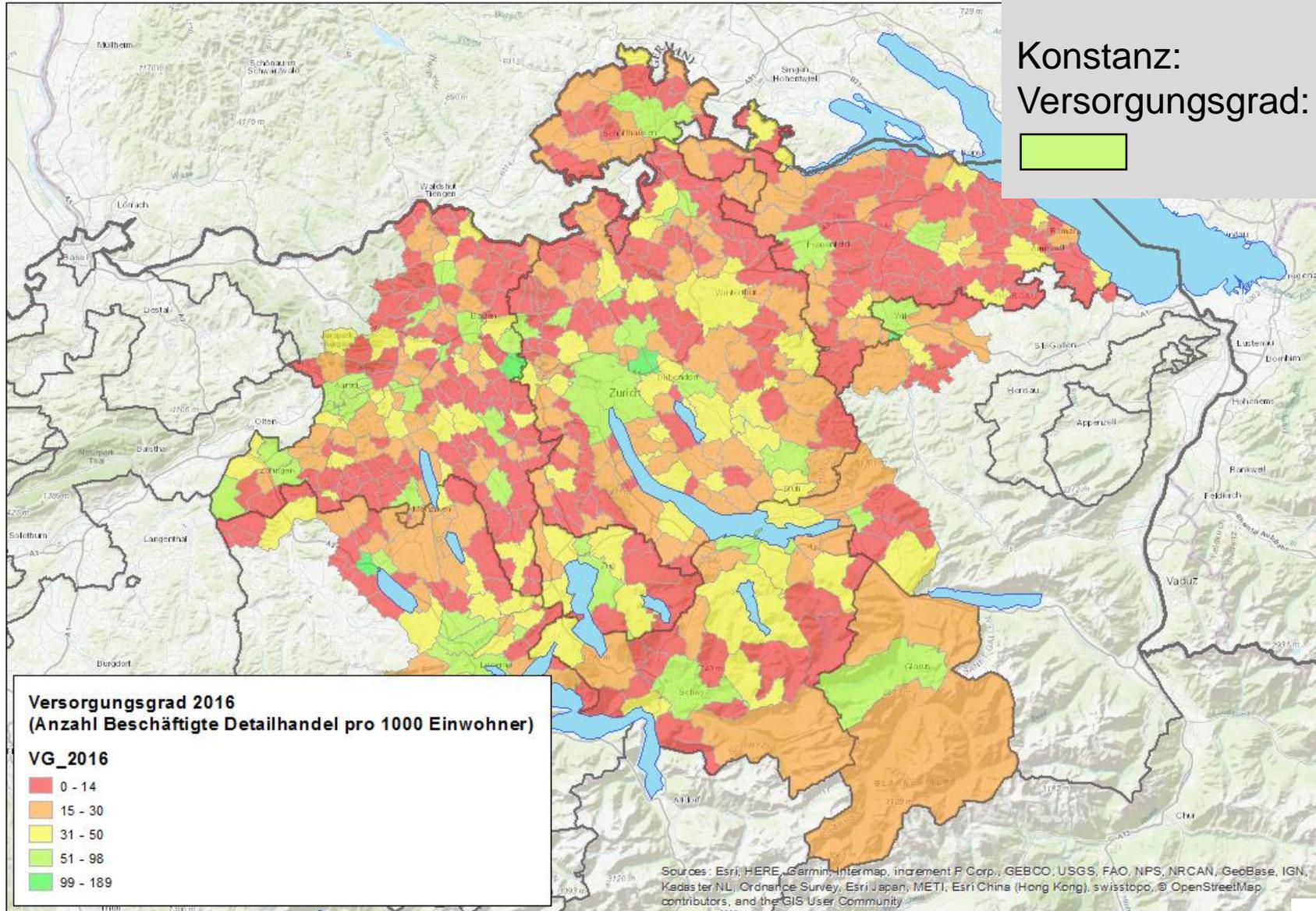
Die Bevölkerungsentwicklung und die Erreichbarkeit sind zentrale Standortfaktoren für den Detailhandel. Der Detailhandel folgt der polyzentrischen Entwicklung des Metropolitanraums Zürich und konzentriert seine Angebote an „Frequenzstandorten“ mit zunehmender Bevölkerungsdichte und/oder Erreichbarkeit.

Was wir heute besprechen

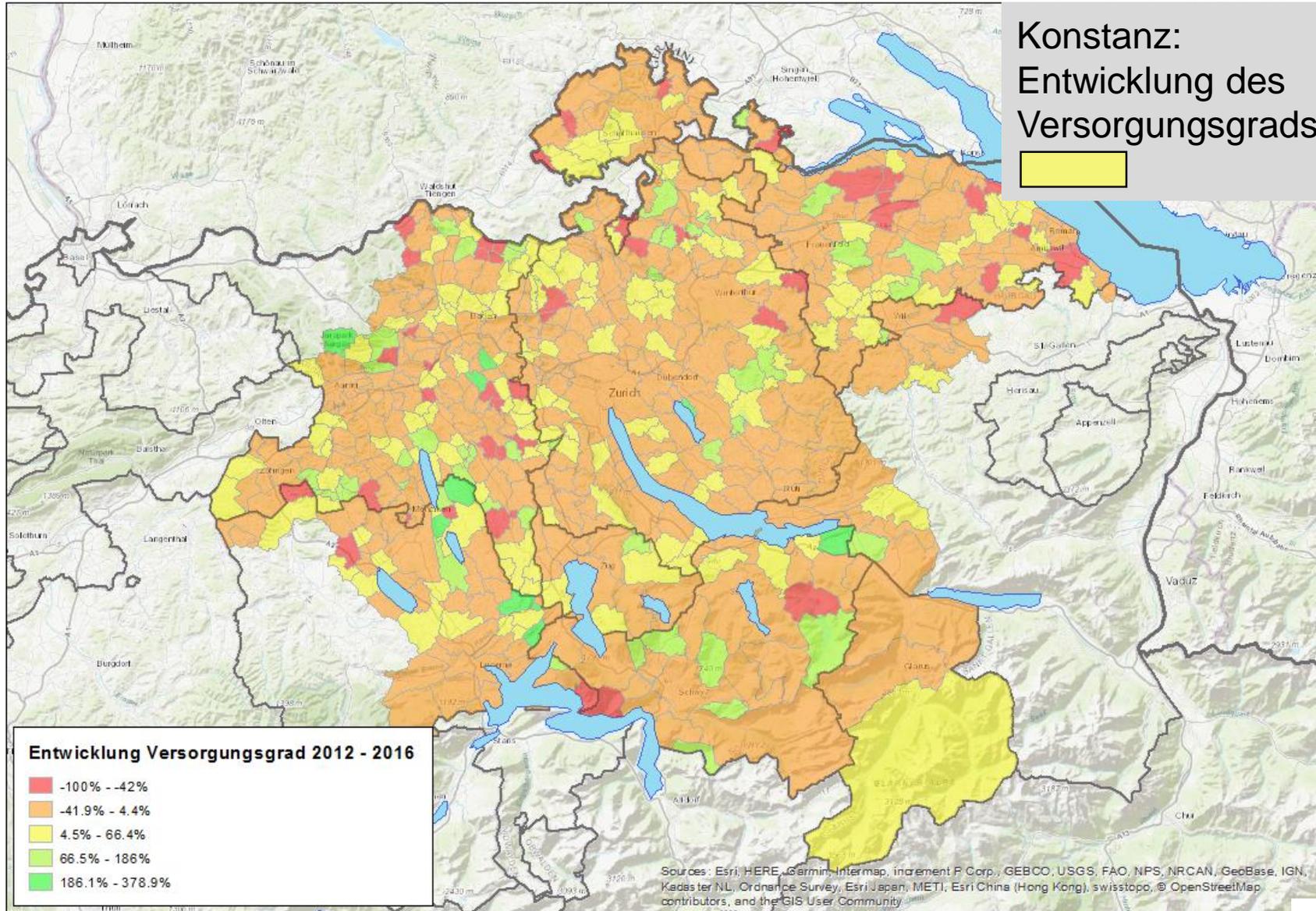
Agenda

- 1 Datenquellen und Methodik
- 2 Vergleich Schweiz – Metropolitanraum Zürich
- 3 Entwicklung der Beschäftigung im Detailhandel im Metropolitanraum Zürich 2012 - 2016
-  4 Versorgungsgrad der Gemeinden im Metropolitanraum Zürich
- 5 Entwicklung der Bevölkerung im Metropolitanraum Zürich 2012 - 2016
- 6 Gegenüberstellung des Einwohner- und Detailhandel-Wachstums

Versorgungsgrad 2016

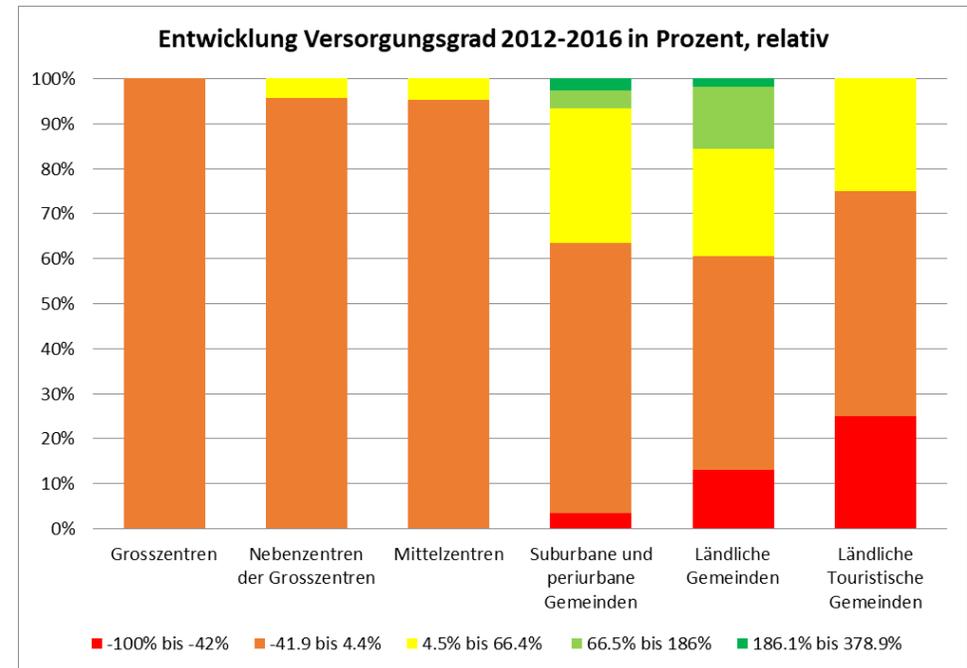
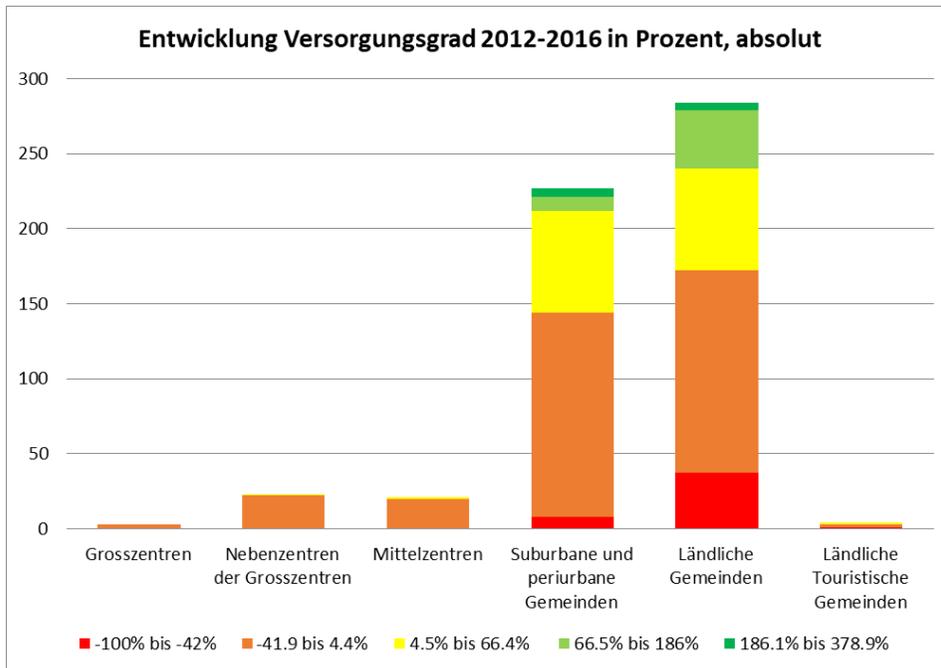


Entwicklung Versorgungsgrad 2012 – 2016 in Prozent



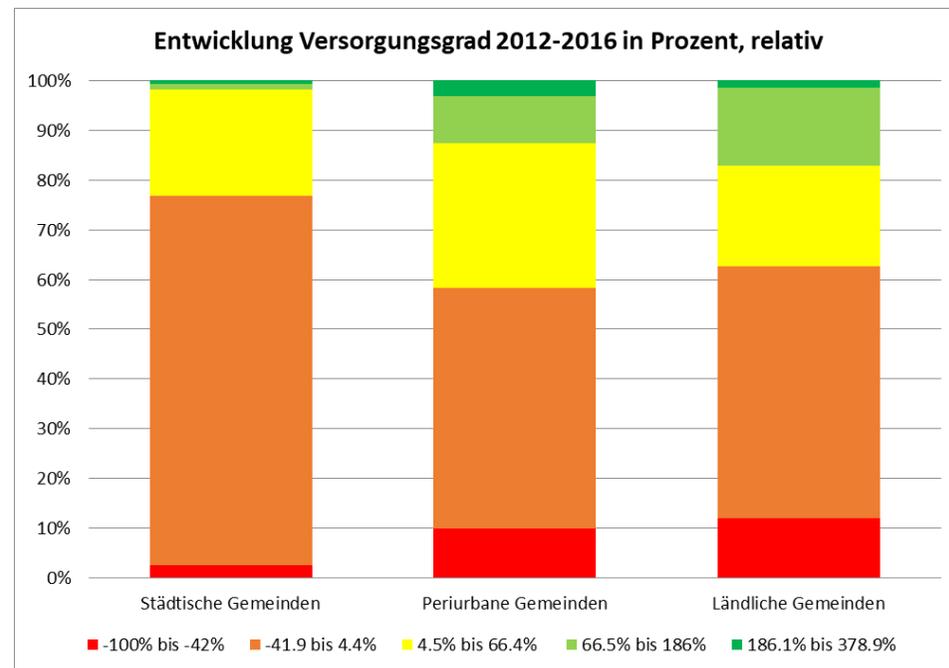
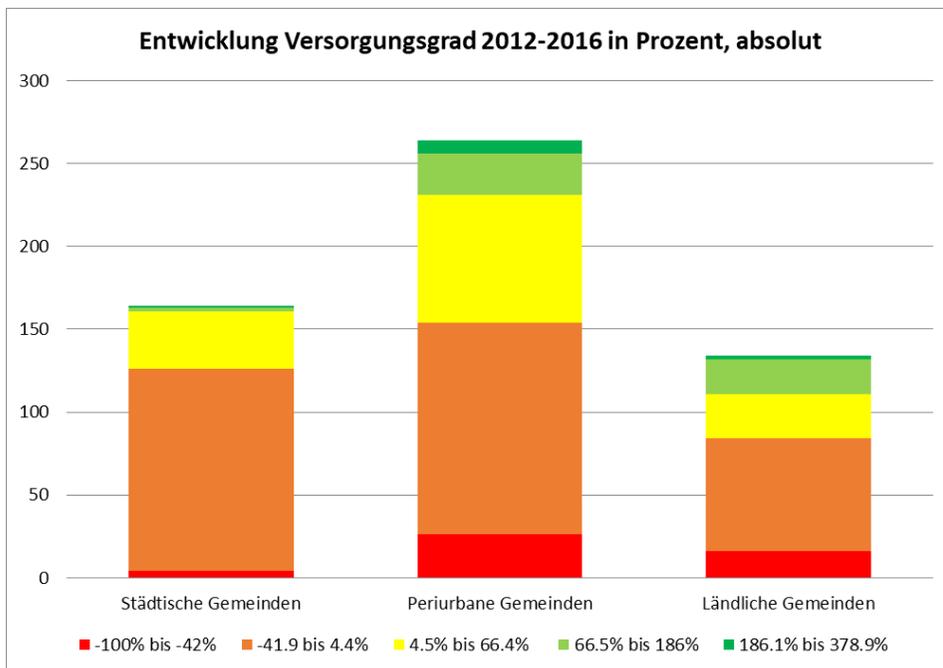
Entwicklung Versorgungsgrad 2012 – 2016 in Prozent

Gemeindetypologie ARE



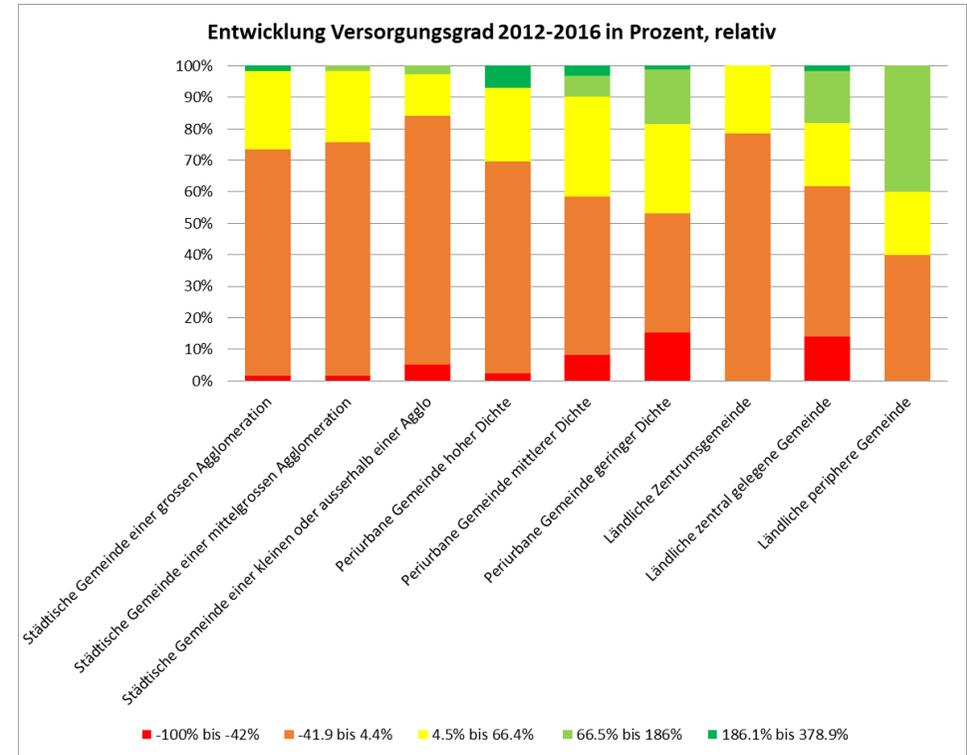
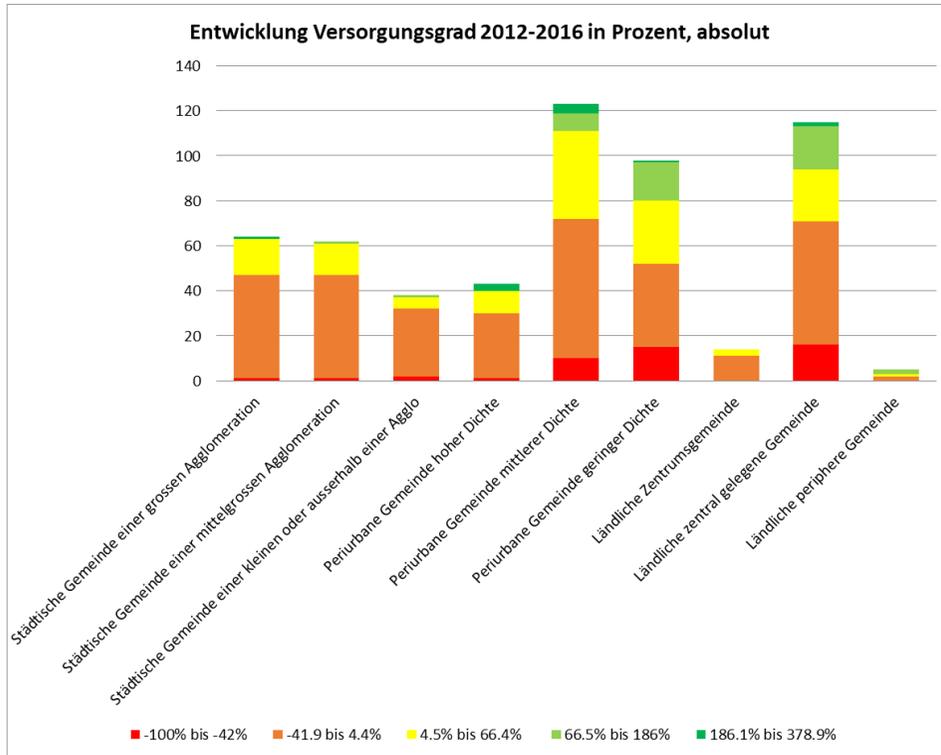
Entwicklung Versorgungsgrad 2012 – 2016 in Prozent

Gemeindetypologie BFS



Entwicklung Versorgungsgrad 2012 – 2016 in Prozent

Gemeindetypologie BFS



Beobachtungen und Interpretation

Beobachtungen => ähnliche Beobachtungen wie bei Beschäftigungsentwicklung Detailhandel

- In städtischen Gemeinden in Agglomerationen hat der Versorgungsgrad im Detailhandel häufig zugenommen.
- In periurbanen Gemeinden mit hoher Dichte hat der Versorgungsgrad im Detailhandel häufig stark zugenommen.
- In periurbanen Gemeinden mit geringer Dichte und in ländlichen Gemeinden ist in der Tendenz eine duale Entwicklung in Bezug auf den Versorgungsgrad zu beobachten: starke Zunahme und starke Abnahme sind relativ häufig.

Interpretation => gleiche Interpretation wie bei Beschäftigungsentwicklung Detailhandel

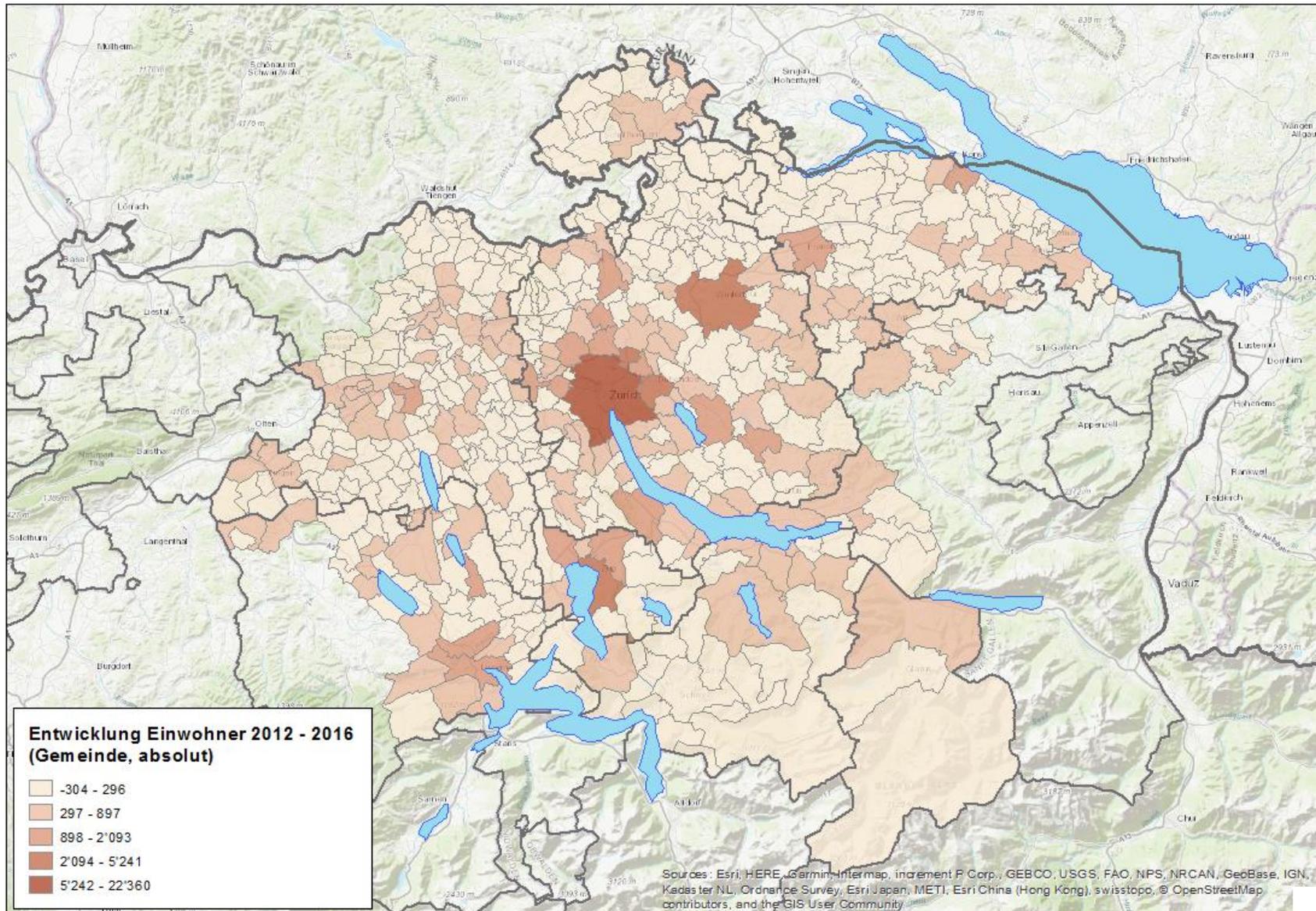
Die Bevölkerungsentwicklung und die Erreichbarkeit sind zentrale Standortfaktoren für den Detailhandel. Der Detailhandel folgt der polyzentrischen Entwicklung des Metropolitanraums Zürich und konzentriert seine Angebote an „Frequenzstandorten“ mit zunehmender Bevölkerungsdichte und/oder Erreichbarkeit.

Was wir heute besprechen

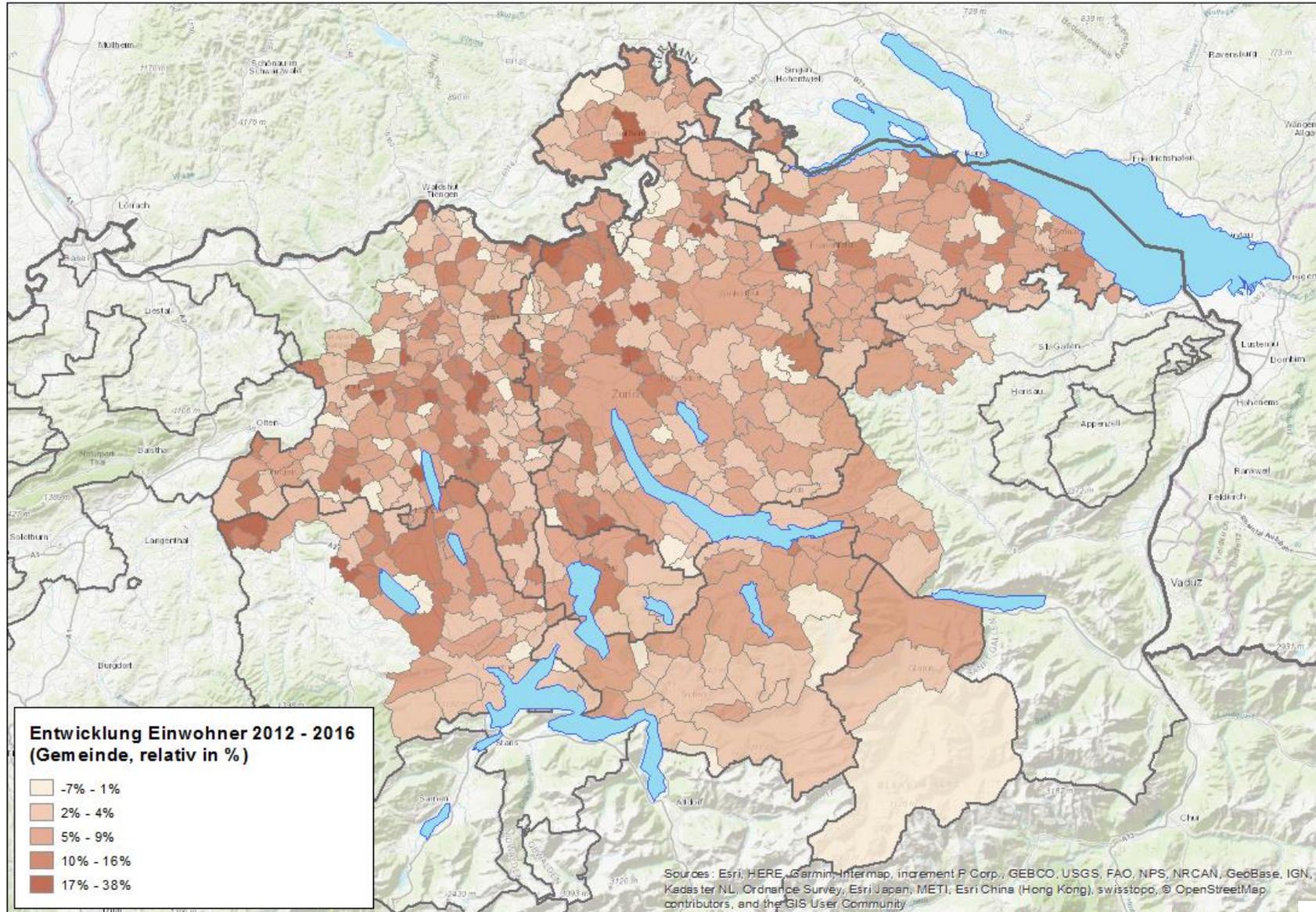
Agenda

- 1 Datenquellen und Methodik
- 2 Vergleich Schweiz – Metropolitanraum Zürich
- 3 Entwicklung der Beschäftigung im Detailhandel im Metropolitanraum Zürich 2012 - 2016
- 4 Versorgungsgrad der Gemeinden im Metropolitanraum Zürich
-  5 Entwicklung der Bevölkerung im Metropolitanraum Zürich 2012 - 2016
- 6 Gegenüberstellung des Einwohner- und Detailhandel-Wachstums

Entwicklung Einwohner 2012 – 2016, absolut



Entwicklung Einwohner 2012 – 2016, relativ



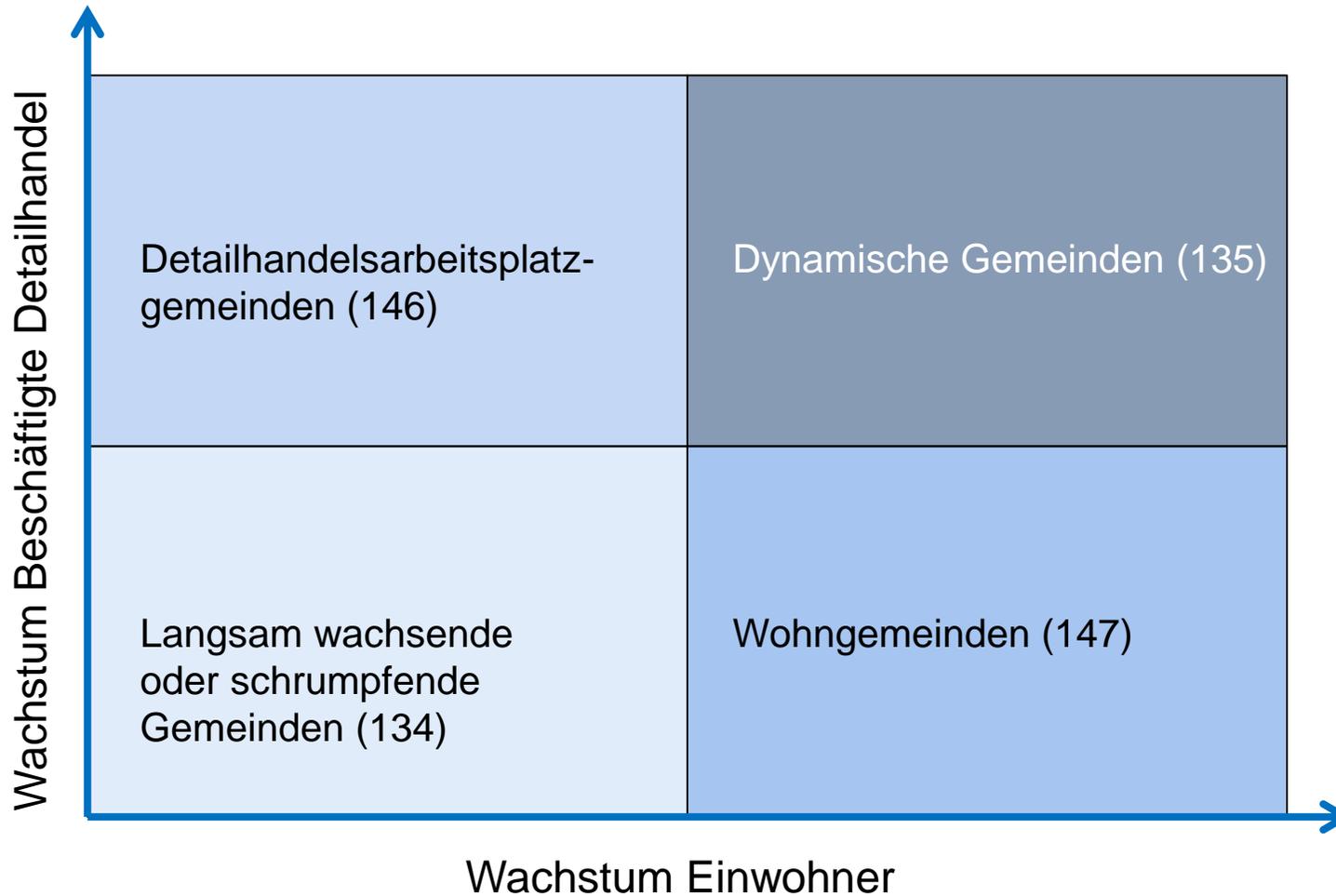
Was wir heute besprechen

Agenda

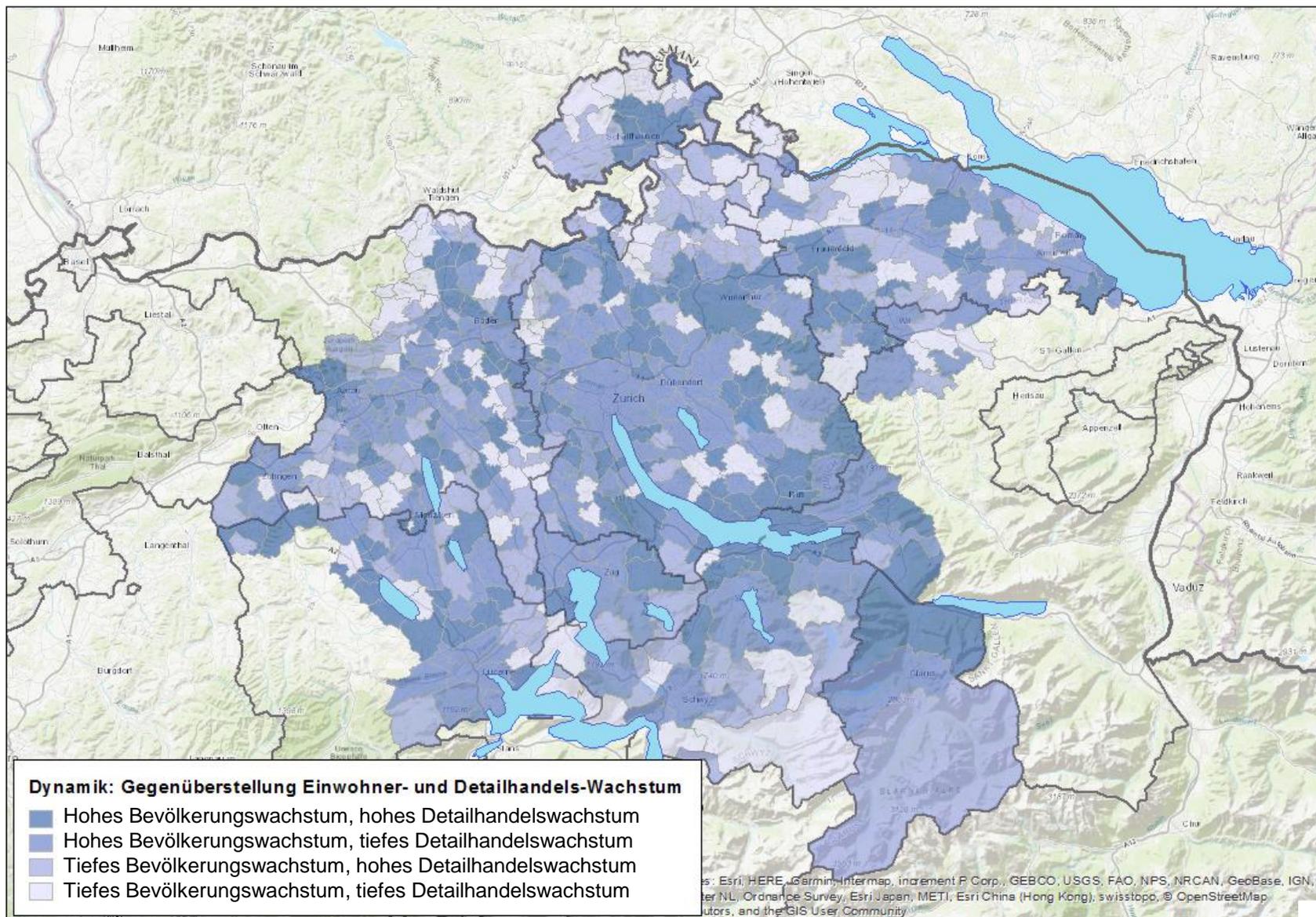
- 1 Datenquellen und Methodik
- 2 Vergleich Schweiz – Metropolitanraum Zürich
- 3 Entwicklung der Beschäftigung im Detailhandel im Metropolitanraum Zürich 2012 - 2016
- 4 Versorgungsgrad der Gemeinden im Metropolitanraum Zürich
- 5 Entwicklung der Bevölkerung im Metropolitanraum Zürich 2012 - 2016
-  6 Gegenüberstellung des Einwohner- und Detailhandel-Wachstums

- In einem ersten Schritt werden die Gemeinden gemäss ihrer absoluten Entwicklung sowohl der Einwohner als auch der Detailhandels-Beschäftigten rangiert
- In einem zweiten Schritt werden je für die Einwohner- und Detailhandel-Entwicklung zwei Gruppen gebildet: Je eine Hälfte der Gemeinden wird als über- resp. unterdurchschnittlich eingeteilt
- Auf diese Weise erhält jede Gemeinde zwei Zuteilungen, die immer die Ausprägung über- oder unterdurchschnittlich aufweist
- Es resultieren vier mögliche Kombinationen dieser Ausprägungen
 - Hohes Bevölkerungswachstum, hohes Detailhandelswachstum → Dynamische Gemeinden
 - Hohes Bevölkerungswachstum, tiefes Detailhandelswachstum → Wohngemeinden
 - Tiefes Bevölkerungswachstum, hohes Detailhandelswachstum → Detailhandelsgemeinden
 - Tiefes Bevölkerungswachstum, tiefes Detailhandelswachstum → Langsame oder schrumpfende Gemeinden

Datenquellen und Methodik: Matrix

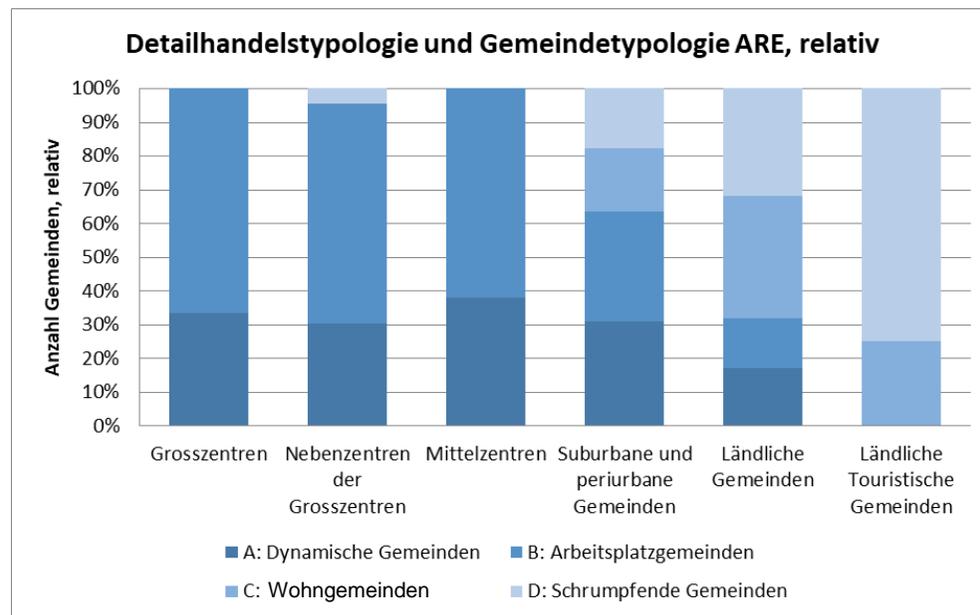
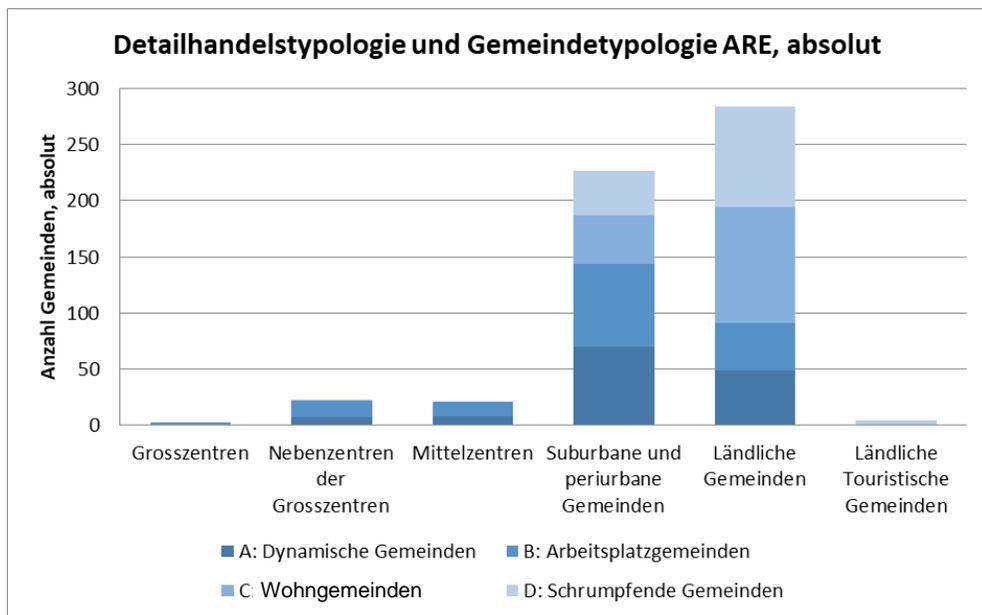


Gegenüberstellung des Einwohner- und Detailhandel-Wachstums



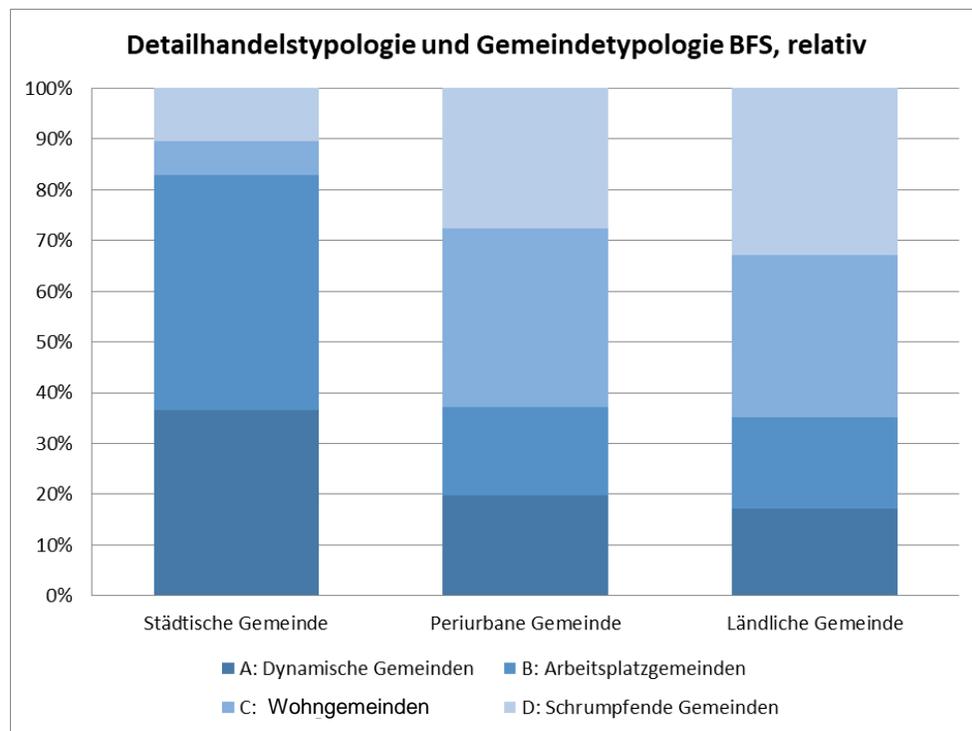
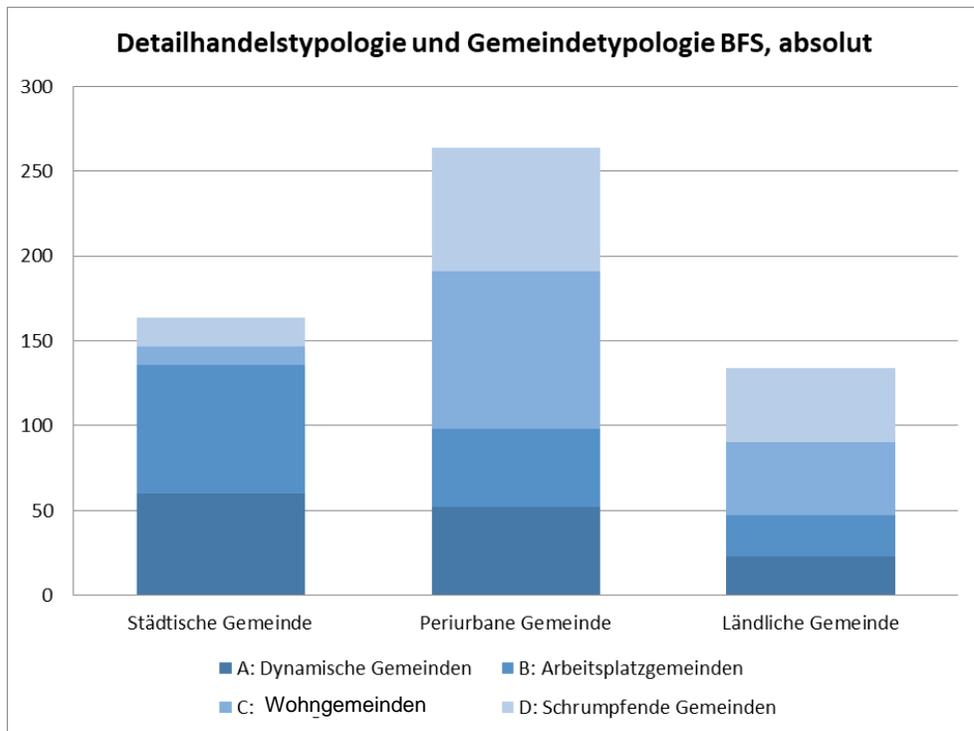
Gegenüberstellung des Einwohner- und Detailhandel-Wachstums

Gemeindetypologie ARE



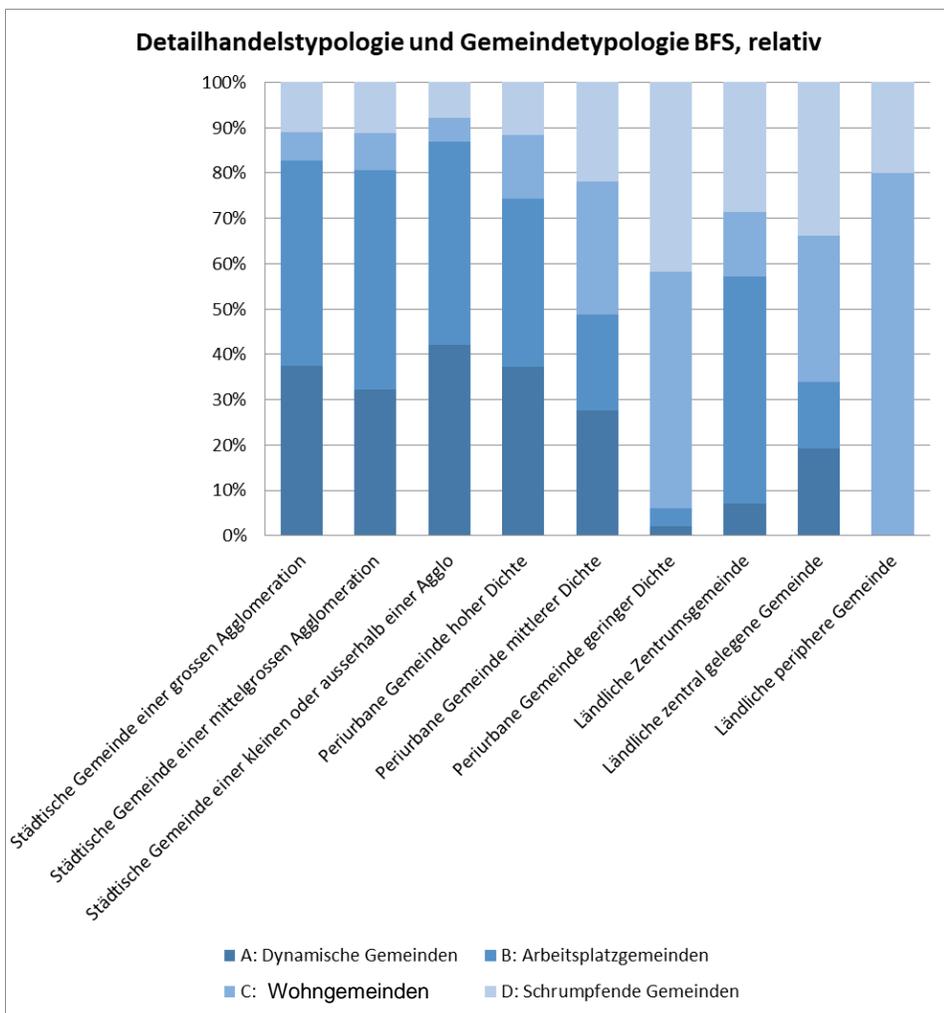
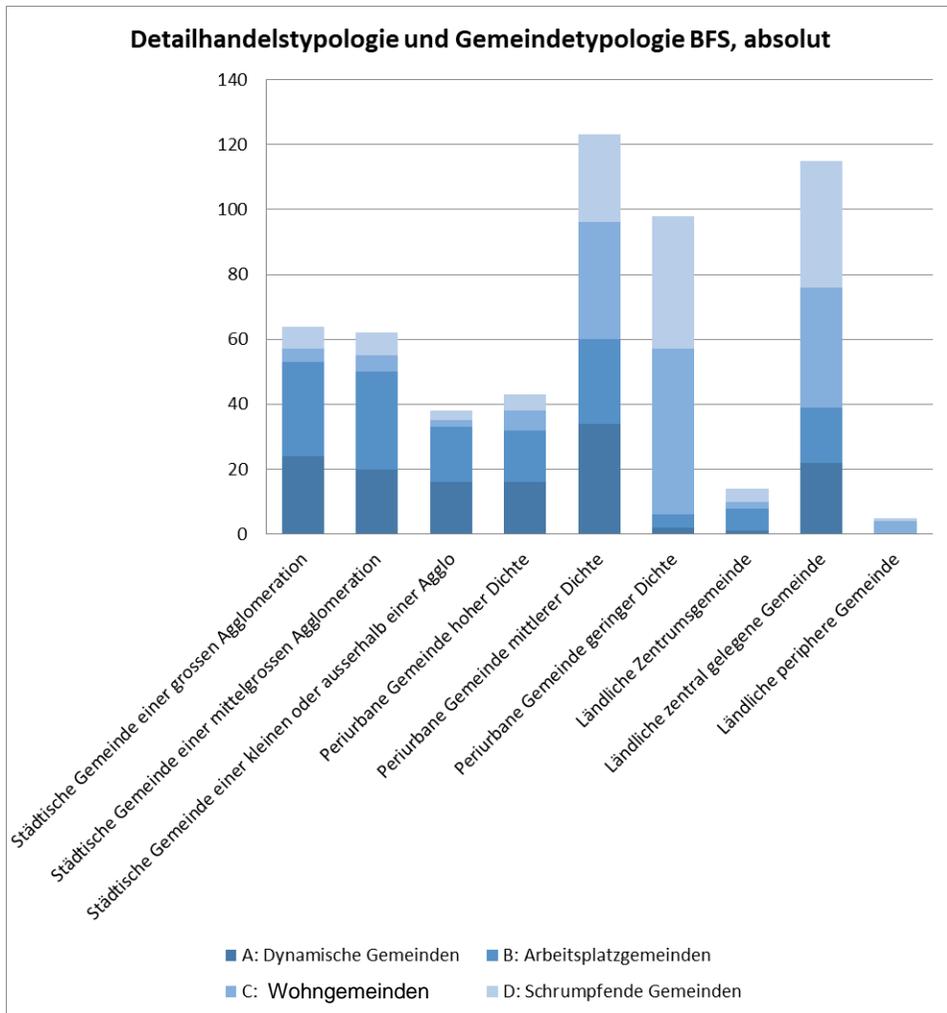
Gegenüberstellung des Einwohner- und Detailhandel-Wachstums

Gemeindetypologie BFS



Gegenüberstellung des Einwohner- und Detailhandel-Wachstums

Gemeindetypologie BFS



Beobachtungen und Interpretation

Beobachtungen

- Städtische Gemeinden und periurbane Gemeinden mit hoher Dichte verzeichnen häufig ein hohes Bevölkerungswachstum und Detailhandelswachstum (dynamische Gemeinden).
- Periurbane Gemeinden mit geringer Dichte und ländliche Gemeinden verzeichnen häufig ein tiefes Bevölkerungswachstum und Detailhandelswachstum (schrumpfende Gemeinden).
- Periurbane Gemeinden mit geringer Dichte und ländliche periphere Gemeinden sind häufig ausgeprägte „Wohngemeinden“ (relativ hohes Bevölkerungswachstum, relativ tiefes Detailhandelswachstum).
- Städtische Gemeinden und ländliche Zentrumsgemeinden sind häufig ausgeprägte „Detailhandelsarbeitsplatzgemeinden“ (relativ tiefes Bevölkerungswachstum, relativ hohes Detailhandelswachstum).

Interpretation

Diese Beobachtungen entsprechen den mehrschichtigen Entwicklungen in polyzentrischen Metropolitanräumen, wo räumliche Konzentrations- (z.B. Arbeitsplätze) und Diffusionsprozesse (z.B. Wohnen und Freizeit) gleichzeitig ablaufen.

Detaillierte Analyse

www.metropolitanraum-zuerich.ch/detailhandel

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit





**Kanton Zürich
Volkswirtschaftsdirektion
Amt für Wirtschaft und Arbeit**

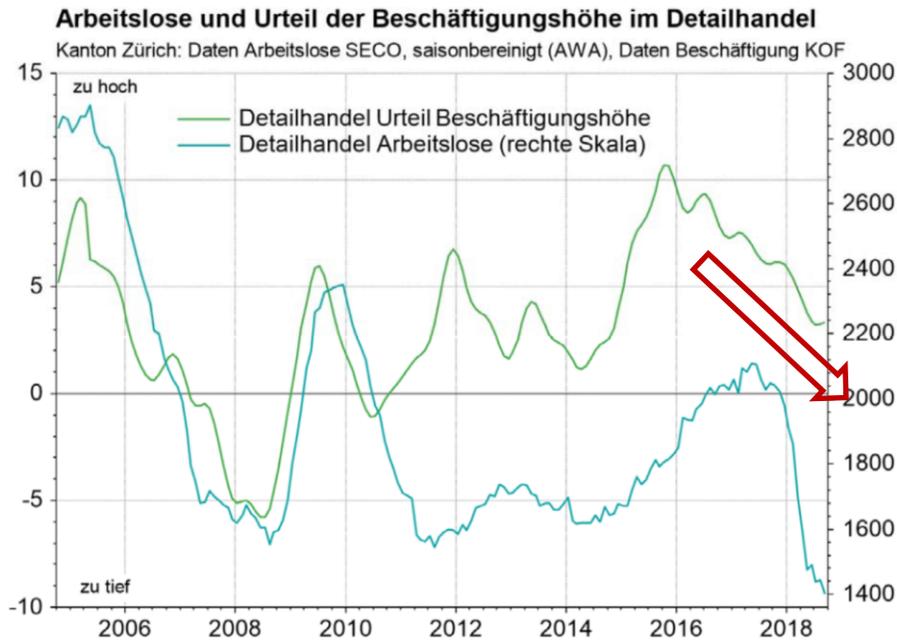
Konjunkturlage im Kanton Zürich und Spezialgrafiken zum Detailhandel

**Fachstelle Volkswirtschaft
September 2018**



Arbeitslose und Urteil der Beschäftigtenhöhe im Detailhandel (Zürich und Schweiz)

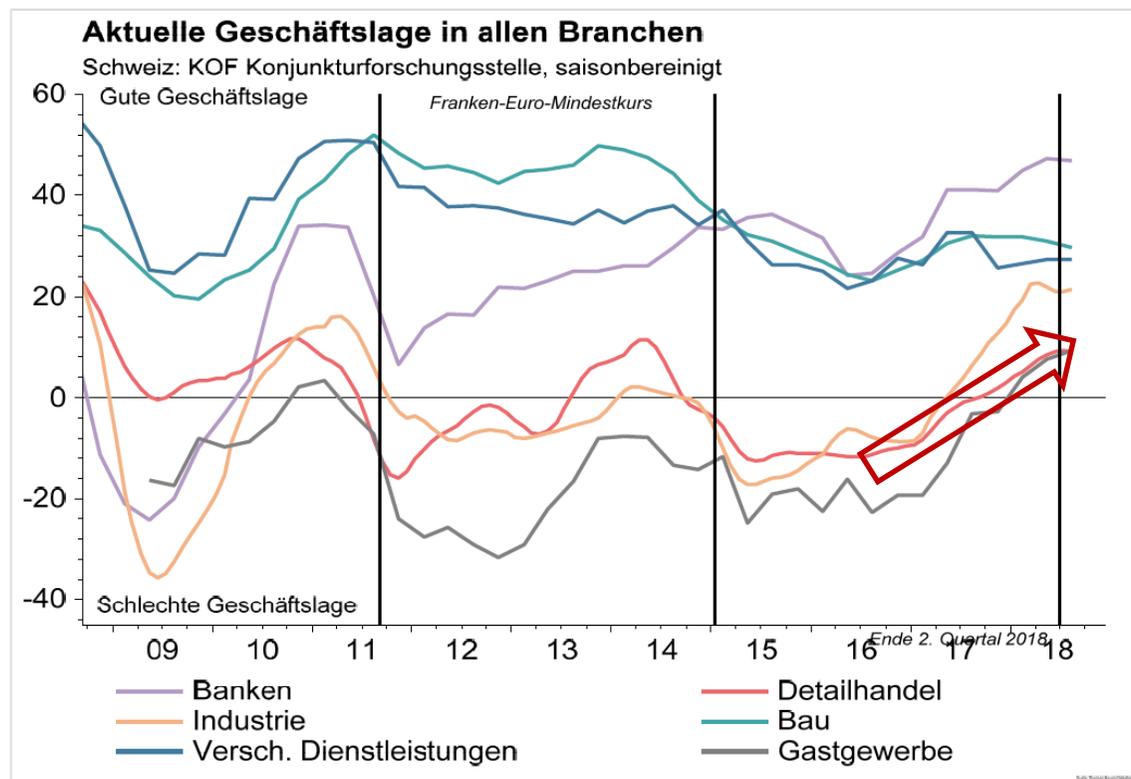
Zürcher Detailhändler beurteilen Beschäftigung in ihrem Unternehmen mehrheitlich als zu hoch



Schweizer Detailhändler beurteilen Beschäftigung in ihrem Unternehmen mehrheitlich als zu hoch



Schweiz: gute Geschäftslage verbessert sich nicht weiter

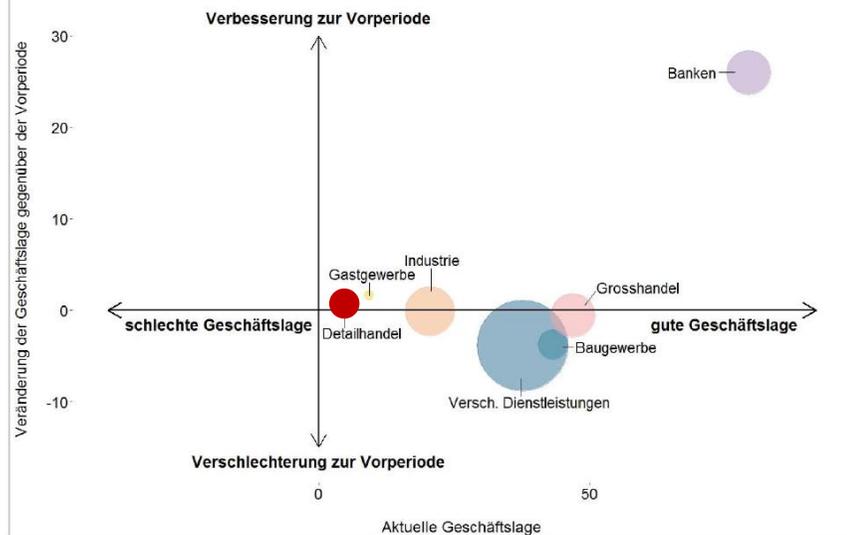


Aktuelle und erwartete Geschäftslage in Zürich

Geschäftslage bleibt gut, verbessert sich aber vorerst nicht weiter

Aktuelle Geschäftslage in den Zürcher Branchen

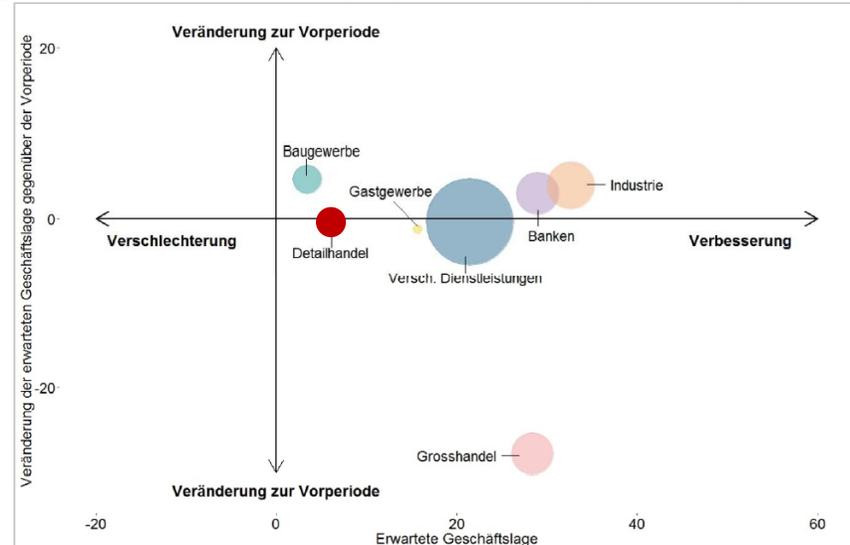
Zürich: BAK Economics (Wertschöpfungsanteile), KOF Konjunkturforschungsstelle (Ges



Gute Aussichten - aber keine weitere Beschleunigung

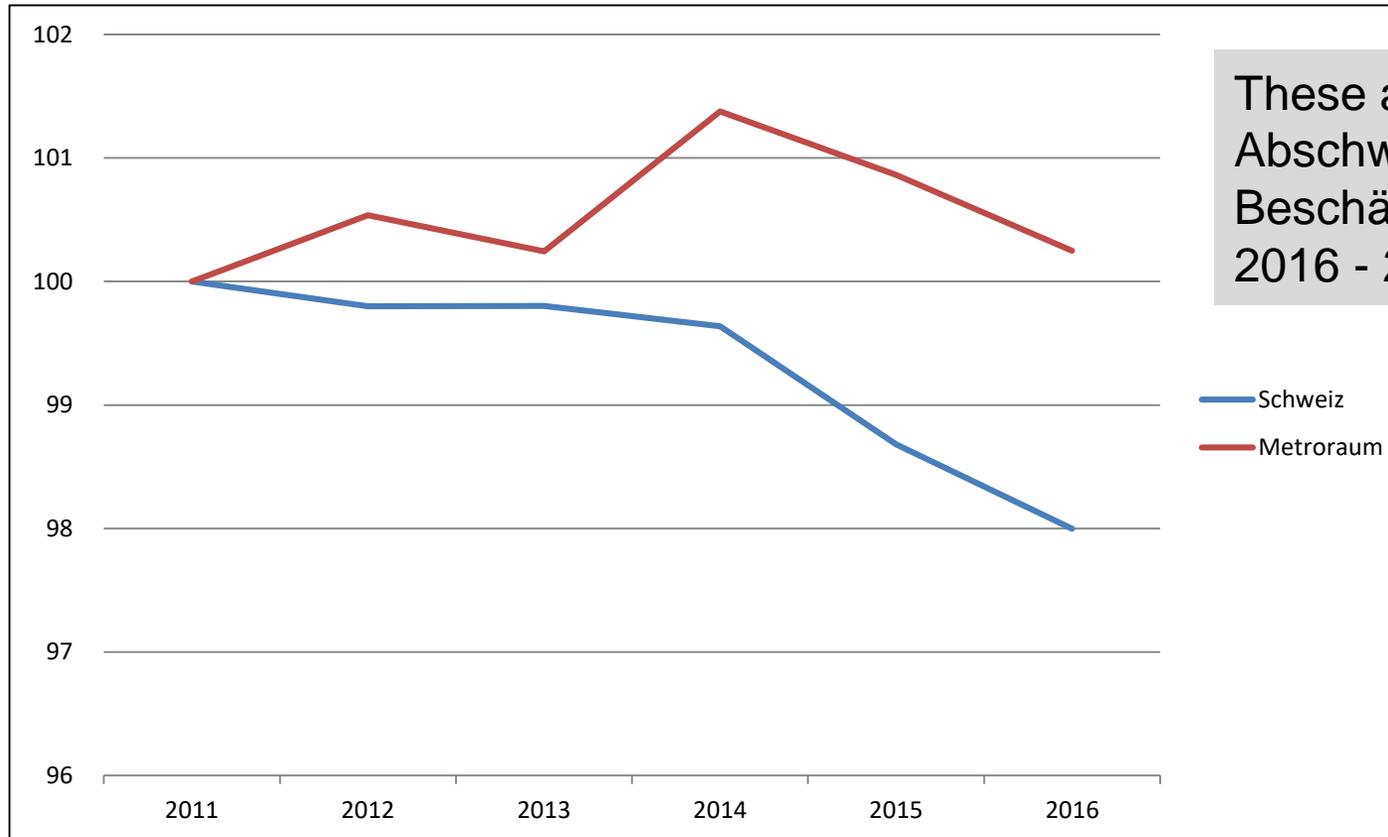
Erwartete Geschäftslage in den Zürcher Branchen

Zürich: BAK Economics (Wertschöpfungsanteile), KOF Konjunkturforschungsstelle (Geschäftslage)



Zeitverlauf: Vergleich Schweiz – Metropolitanraum Zürich

Entwicklung Beschäftigte Detailhandel 2011 – 2016 (Index 2011 = 100)



These aufgrund KOF-Daten:
Abschwächung des
Beschäftigten-Rückgangs
2016 - 2018

Quelle: BFS, STATENT, eigene Berechnungen

Stadt Konstanz (D): Beschäftigte und Versorgungsgrad 2012-2016

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg - Unternehmensregister
Unternehmen und Betriebe sowie deren Beschäftigte und Umsätze
nach Wirtschaftsabschnitt bzw. -abteilung "Handel" und "Einzelhandel"
in der Stadt Konstanz

335043 Konstanz, Universitätsstadt

Wirtschaftsabschnitt, Wirtschaftsabteilung ¹⁾	Unternehmen ²⁾			Betriebe ³⁾		Beschäftigte je 1.000 Einwohner	Wohn- bevölkerung (eigene Fortschreibung, Stadt Konstanz)
	Anzahl	SV- Beschäftigte ⁴⁾	Umsatz ⁵⁾ 1 000 Euro	Anzahl	SV- Beschäftigte ⁴⁾		
		Anzahl			Anzahl		
Berichtsjahr 2016							31.12.2016
G Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. Kraftfahrzeugen	768	3.537	1.065.256	898	5.279	62	85.478
davon							
47 Einzelhandel (ohne Handel m. Kraftfahrzeugen)	510	2.642	654.794	618	4.084	48	
Berichtsjahr 2012							31.12.2012
G Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. Kraftfahrzeugen	714	3.069	927.169	826	4.609	57	81.139
davon							
47 Einzelh. (ohne Handel m. Kraftfahrzeugen)	488	2.306	634.359	581	3.547	44	
Veränderung 2016 gegenüber 2012							
G Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. Kraftfahrzeugen	54 7,6%	468 15,2%	138.087 14,9%	72 8,7%	670 14,5%	5 8,7%	4.339 5,3%
47 Einzelhandel (ohne Handel m. Kraftfahrzeugen)	22 4,5%	336 14,6%	20.435 3,2%	37 6,4%	537 15,1%	4 9,3%	

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

2) Unternehmen mit steuerbarem Umsatz und/oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr.

3) Betriebe und Einbetriebsunternehmen mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und/oder Umsatz im Berichtsjahr.

4) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2016 bzw 31.12.2012.

5) Steuerbarer Umsatz (Lieferungen und Leistungen, bei Organschaften Schätzwert) 2016 bzw. 2012.

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart,